ITAL REDING HAUS-ZEITUNG

www.irh.ch

Ital Reding-Hofstatt • Begegnungsstätte • Museum • Garten • Postfach 504, 6431 Schwyz • Telefon 041 811 45 05 • Fax 041 811 45 07 • info@irh.ch

Editorial 2021

Es freut mich, Ihnen mitteilen zu können, dass das 40. Stiftungsjahr und das zweite Pandemiejahr für die Stiftung sehr gut verlaufen sind, was aufzeigt, dass die damaligen Stiftungsgründer und die Stiftungsräte seit Gründung der Stiftung die Schwerpunkte des Stiftungszwecks richtig festgelegt haben. Es zeigt auch auf, dass eine sehr langfristige Planung in unruhigen Zeiten viel Ruhe mit sich bringen kann. Das Stiftungsjahr war umso erfreulicher, als dass es so aussieht als könnten die festgelegten Jahresziele der Stiftung erreicht werden, wenn auch mit Verspätung. Dass die Schwerpunkte und Jahresziele erreicht werden konnten, ist vor allem den Damen und Herren des Leistungsausschusses zu verdanken, welche über die Jahre mit viel Geduld, Beharrlichkeit, Kompetenz und sehr viel ehrenamtlicher Arbeitszeit immer wieder versucht haben sehr gute und langfristige Lösungen zu erarbeiten. Als letzte erfreuliche Nachricht, kann ich Ihnen mitteilen, dass Ende Januar 2022 die letzte grosse Hypothek zurückbezahlt werden konnte, was seit der Gründung der Stiftung vermutlich das erste Mal ist, dass die Stiftung schuldenfrei war – wenn dies auch nur für einen kurzen Zeitraum, da für die Renovation der neuen Wohnung wiederum Fremdkapital aufgenommen werden musste.

Editorial 1
- Einladung zur Stiftungsversammlung
- Öffnungszeiten
- Impressum

Jahresbericht 2021 des Präsidenten 2

Bericht zum Bauwesen 2021 3

Jahresbericht 2021 der Kantonsbibliothek 4
- Zweck der Stiftung

Jahresrechnung 2021 6

Das Ital Reding-Haus auf alten Stichen, Fotos und Ansichtskarten 8

Bericht Programm 11

Hofstatt-Notizen 12
- Abendspaziergang

EINLADUNG zur 41. Stiftungsversammlung

Donnerstag, 25. August 2022, 18.00 Uhr | Ort: Gartensaal

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Präsidenten des Stiftungsrates
2. Protokoll der 39./40. Stiftungsversammlung vom 26. August 2021
3. Jahresbericht des Stiftungsratspräsidenten
4. Bericht der Bauchefin
5. Bericht zur Jahresrechnung 2021 und zum Budget 2022
6. Bericht Programmverantwortlicher
7. Wahlen
8. Anträge
9. Verschiedenes

Im Anschluss findet im Garten oder im Herrenhaus der Ital Reding-Hofstatt ein Apéro statt.

Öffnungszeiten 2022

Herrenhaus und Bethlehem

1. Mai bis 31. Oktober 2022
Di bis Fr 14–17 Uhr
Sa/So 10–16 Uhr

Gruppenbesuche (mit oder ohne Führung) sind auf Voranmeldung hin während des ganzen Jahres möglich.

Impressum

Textbeiträge: Patrick v. Reding Biberegg, Priska Strüby, Markus Rickenbacher, Ralph Ruch, Ivan Marty |
Fotos: Stiftung Ital Reding-Haus | **Layout, Satz und Druck:** Triner Media + Print, Schwyz | **Auflage:** 800 Exemplare

Jahresbericht 2021 des Präsidenten

Patrick v. Reding
Präsident des Stiftungsrates

«Die Stiftung Ital Reding-Haus bezweckt den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebenbauten und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»
(Stiftungsurkunde vom 20. Mai 1981)

Jahresrückblick 2021

Das Jahr 2021 brachte für den Leitungsausschuss, neben den üblichen Stiftungsaufgaben, viel erfreuliche und zeitintensive Arbeit mit sich.
Insbesondere das sorgfältige Einschätzen, Katalogisieren, Transportieren, Verwenden und Einlagern der zahlreichen erhaltenen Möbel, Bilder, Teppiche, Lampen, Uhren aller Art, von Kleinschmuck und Alltagsgegenständen aus der geschenkten Wohnung inkl. einem Keller, zwei Estrichabteilen und einem Werkraum hat, mit Absicht, viel Zeit in Anspruch genommen. Viele sehr schöne Möbel und Bilder konnten einen Platz im Ital Reding-Haus finden und haben das Haus bedeutend wohnlicher und zugänglicher gemacht. Die ebenfalls sehr schönen Wand-, Kamin- und Standuhren konnten für eine Ausstellung genutzt werden, welche das Ensemble der Uhren sehr schön zur Geltung brachte. Über die weitere Verwendung der schönen Uhren muss sich der Stiftungsrat noch Gedanken machen, da diese viel Platz benötigen.
Nachdem die geschenkte Wohnung geräumt war, konnte die Sanierungs- und Finanzierungsplanung gestartet werden. Mehr dazu werden Sie im Bericht der Bauchefin finden.
Unabsichtlich hat ein weiteres Projekt, die Sanierung eines Abschnittes der Reichsgasse, ebenfalls viel Zeit und Energie benötigt. Aufgrund der zahlreichen Anspruchsgruppen mit teilweise diametralen Anliegen, lange nicht ausreichender Finanzierung, konnte ebenfalls mit Unterstützung eines neuen Nachbarn, wie auch von Stiftungsräten eine hoffentlich gute Lösung gefunden werden.
Zudem durfte sich der Stiftungsrat und der Leitungsausschuss mit viel Freude an die Analyse eines äusserst grosszügigen, jedoch komplexen Vermächtnisses heranarbeiten.
Wie schon in den Vorjahren geschrieben, ist es für die Stiftung immer eine Herausforderung, über die nächsten Jahre den Unterhalt der Liegenschaft sicherzustellen und die zukünftigen, grossen Aufgaben zu finanzieren, weshalb Unterstützungen aller Art sehr geschätzt werden. Die Stiftung ist dabei immer bedacht, den Willen des Schenkers, Erblassers langfristig sicherzustellen – so wie dies mit dem eigenen Stiftungszweck seit 40 Jahren vorgelebt wird.
Wie jedes Jahr gilt es, den Mitgliedern des Leitungsausschusses und des Stiftungsrates einen grossen Dank auszurichten, da diese sich teilweise mit grossem persönlichem Einsatz im Interesse des Stiftungszweckes einbringen.

Verwaltung

Meinen Dank darf ich, auch im Namen des Stiftungsrates, unserer Verwalterin Astrid Suter aussprechen, welche im vergangenen Jahr viele organisatorische Zusatzarbeit auf sich genommen hat und zum Gelingen der Projekte einen grossen Beitrag leistet.

Veranstaltungen und Besucher

Trotz Pandemie konnte das Museum pünktlich geöffnet und während des ganzen Sommerhalbjahres offen gehalten werden. Dies immer unter Einhaltung der dauernd wechselnden Vorgaben des Bundesamtes für Gesundheit. Die Museumseintritte konnten auf tiefem Niveau gehalten werden, obwohl ein wenig die Hoffnung bestanden hatte, dass die Eintritte höher sein würden, da doch viele Schweizer die Ferien in der Schweiz verbringen würden. Für ein kleines Museum wie unseres, welches über ein sehr tiefes Budget verfügt, ist jedoch nur schon die Existenz ein Erfolg, wie auch eine Bereicherung für die Standortgemeinde Schwyz.

Stiftungsorgane und Personal

Stiftungsrat

Die ordentliche 59. Stiftungsratssitzung musste aufgrund der Pandemiesituation per Zoom-Sitzung abgehalten werden. In der Sitzung befasste sich der Stiftungsrat mit den statutarischen Geschäften sowie mit der Planung der nächsten Schritte hinsichtlich der oben erwähnten Projekte. Im Herbst 2021 konnte dann eine Stiftungsratssitzung durchgeführt werden, an welcher persönlich teilgenommen werden konnte.

Stiftungsversammlung
Die 40. Stiftungsversammlung Ende August wurde leider, trotz Rahmenprogramm, nur von sehr wenigen Stiftungsmitgliedern besucht. Der Stiftungsrat wird sich in den nächsten Jahren darüber Gedanken machen, wie und ob die Stiftungsversammlung weiterhin durchgeführt werden wird.

Leitungsausschuss
Im Berichtsjahr traf der Leitungsausschuss zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen. Zudem fanden weitere Arbeitssitzungen statt, welche im Zusammenhang standen mit den diversen laufenden Projekten.

Liegenschaft
Betreffend der getätigten Arbeiten an der Liegenschaft wird auf den nachfolgenden Bericht der Bauchefin Priska Strüby verwiesen.

Finanzwesen
Betreffend der Finanzen wird auf den separaten Bericht weiter hinten von Antonia Ulrich verwiesen.

Programm
Betreffend des Rückblicks und der geplanten Ausstellungen weise ich gerne auf den Bericht von Herrn Ivan Marty hin. Betreffend der übrigen Punkte bitte ich Sie sich auf Seite 11 der Hauszeitung ein Bild betreffend der Programmpunkte zu machen.

Jahresausblick 2021
Auch das Jahr 2022 wird für die Stiftung ein weiteres, sehr wichtiges Jahr werden, welches jedoch jetzt schon mit viel Arbeit für den Leitungsausschuss verbunden ist. Ich bin jedoch zuversichtlich, dass die laufenden Projekte im Jahr 2022 abgeschlossen werden können und im Jahr 2023 wieder ein ganz normales Stiftungsjahr auf uns zukommen wird. Zudem bin ich zuversichtlich, dass die gesellschaftlichen Aktivitäten wieder zunehmen werden und der eine oder andere gesellschaftliche und kulturelle Anlass in unserer Liegenschaft stattfinden wird.

Bericht zum Bauwesen 2021

Priska Strüby
Bauchefin

Rückblick
Während zwei intensiver Wochen wurde im Januar 2021 die bestehende Brandmeldeanlage erweitert und modernisiert. Dies beinhaltete den Ersatz der Brandmeldezentrale und Fernbedienstellen sowie alle Komponenten wie Brandmelder und Indikatoren. Das bestehende, verdrahtete System wurde in den oberen Geschossen des Herrenhauses mit einem Funksystem ergänzt. Somit verfügen das Herrenhaus, die Kantonsbibliothek sowie das Haus Bethlehem über die vorgeschriebene Brandmeldeanlage mit Vollüberwachung.

Folgende Unterhaltsarbeiten wurden 2021 ausgeführt: Ersatz Heizungsregler und Umwälzpumpe im Gewölbekeller, Entkalken der vier Wassererwärmer durch die Heizungsfirma, Schachtreparatur im Innenhof, Dachkontrolle durch den Dachdecker, Schneiden der Obstbäume, Schneiden der Wildhecke entlang der Mauer.

Jahresbericht 2021 der Kantonsbibliothek

Markus Rickenbacher
Kantonsbibliothekar

Rückblick und Ausblick

Die erfreuliche Nachricht vorab: Mit 211 491 Ausleihen konnte ein neuer Ausleihrekord realisiert werden. Glücklicherweise mussten die Bibliotheken im Januar – entgegen der offiziellen Kommunikation des BAG – in keinen zweiten Lockdown, was sehr vielen Kundinnen und Kunden jedoch nicht bewusst war. In der Folge waren die Kundenfrequenzen im Januar und Februar eher bescheiden. Wie sich zeigen sollte, hielt das Thema «Corona» auch die Kantonsbibliothek das ganze Jahr 2021 auf Trab. So musste mehrmals das entsprechende Schutzkonzept angepasst werden und die Kundinnen und Kunden mussten immer aufs Neue für die aktuell geltenden Schutzmassnahmen sensibilisiert werden.
Ab März stiegen die Besucherfrequenzen und die Ausleihzahlen wieder an. Im Monat März begannen auch die Vorbereitungsarbeiten für die Umstellung auf das neue Bibliothekssystem. Die definitive Umstellung konnte während unserer Sommerschliessung vorgenommen werden, sodass am 9. August der Ausleihbetrieb planmässig mit dem neuen Bibliothekssystem gestartet werden konnte.
Mit der Wiedereröffnung im August konnten auch wieder Veranstaltungen angeboten werden, was vor allem die kleinen Gäste freute, da das «Zänigschichtli» nach 17 virtuellen Austragungen wieder live vor Ort stattfinden konnte. Zudem fand im September die Museumsnacht statt. Die dabei angebotenen Auftritte des Poetry-Slam Schweizermeisters Marco Gurtner besuchten 160 Gäste. In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Schwyz konnte im August eine Lesung mit dem in Lauerz wohnenden Autor Marcel Huwyler und im September eine Buchpräsentation mit der Künstlerin Barbara Wälchli organisiert werden, und auch das Herbstbücherkaffee konnte im Oktober durchgeführt werden.
Trotz aller Covid-Einschränkungen kann die Kantonsbibliothek auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2021 zurückblicken. Mit 211 491 Medienausleihen konnte der Vorjahreswert von 204 141 nochmals übertroffen werden. Als zusätzliche Dienstleistung hat die Kantonsbibliothek ab September einen Medienbestellservice eingerichtet, damit auch Kundinnen und Kunden ohne Zertifikat von unseren Angeboten profitieren konnten, was allseits sehr geschätzt wurde.
Im Jahr 2022 wird die Kantonsbibliothek mit dem Bezug des Kulturgüterschutzraumes die dringend benötigte Raumreserve erhalten.

Benutzung
Zum Jahresschluss waren 12 396 (+151) Personen aus dem Kanton Schwyz in der Kantonsbibliothek eingeschrieben. Von diesen 12 396 eingeschriebenen Kunden nutzten 5041 Personen während des Jahres die Bibliothek mindestens einmal. 2021 konnten wir 211 491 Ausleihen verbuchen (physische und elektronische Ausleihen). Dies ergibt einen Anstieg von 7350 Einheiten, was einer Steigerung von 3,6 % entspricht. Die 67 629 elektronischen Ausleihen trugen ihren Teil zum guten Ergebnis bei. Sie stiegen im Jahr 2021 noch um 3929 Downloads an, womit die Performance um 6,2 % gesteigert werden konnte. Die elektronischen Ausleihen machen damit 32 % all unserer Ausleihen aus. Dies ist nur noch ein marginaler An-

stieg im Vergleich zum Vorjahr (31,2 %) und kann darauf hindeuten, dass sich das Verhältnis der elektronischen zu den physischen Ausleihen auf diesem Niveau einpendeln wird. Pro Monat wurden durchschnittlich 5636 (+328) Downloads getätigt, wobei die Ferienmonate Juli mit 6492 Downloads und August mit 6083 Downloads die Spitzenergebnisse geliefert haben. Die verschiedenen Corona-Massnahmen bzw. Corona-Einschränkungen zeigten im Vergleich zum Vorjahr erstaunlicherweise keine deutliche Steigerung mehr bei der Nutzung der Digitalen Bibliothek. Die Ausleihen der Digitalen Bibliothek haben sich aber trotzdem als wertvolle Alternative zu unserem klassischen Angebot etabliert – insbesondere während der Pandemiezeit.

Bei den Ausleihen der physischen Medien konnte erwartungsgemäss ein kleiner Anstieg verzeichnet werden (+3421). Die physischen Medien stellen mit 68% (143 862) immer noch den Löwenanteil der Ausleihen. An insgesamt 40 Tagen wurden mehr als 500 physische Medien ausgeliehen. Im Vergleich zum Vorjahr (68 Tage) hängt dieser starke Rückgang ganz klar mit den verschiedenen Corona-Schutzmassnahmen zusammen. Nach der Einführung der Zertifikatspflicht im September wurde die Marke von 500 physischen Ausleihen nur noch an drei Tagen erreicht! Die Spitzentage markierten dabei der Samstag, 1. Mai (835), und der Mittwoch vor den Sommerferien (1100).

Der kleine Anstieg der Ausleihen der physischen Medien resultiert v.a. aus der Steigerung bei den Kinderbüchern (+2107), bei den Sachbüchern (+1279) und bei den Romanen für Erwachsene (+723). Bei anderen Kategorien wie Comics, DVDs oder Jugendbücher waren die Ausleihzahlen leicht rückläufig.

Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass die Kantonsbibliothek trotz schwieriger Umstände ein weiteres Ausleihrekordergebnis erreicht hat.

Zusätzlich wurden 40 wissenschaftliche Bücher via Fernleihe bei anderen Spezialbibliotheken bestellt und an unsere Kunden und die Verwaltung ausgeliehen.

Aus der Freihandabteilung mit 36 259 Medien wurde jede Einheit im Durchschnitt 3,7-mal ausgeliehen. Dieser Wert entspricht genau dem Vorjahresergebnis und zeigt, dass der Medienbestand gut genutzt wird.

Durchschnittlich waren 28,1% des Freihandbestandes entliehen. Der Personenzähler registrierte nach Abzug der Personalbewegungen 34 359 Besuchereintritte (–543), was nochmals ein kleiner Rückgang bedeutet. Pro Besuch wurden somit durchschnittlich 4,3 Medien ausgeliehen. Die Bibliothek war an 273 Tagen (Vorjahr: 232 Tage) geöffnet, was 1319 Öffnungsstunden ergibt. Die durchschnittliche Tagesausleihe sank um 102 Einheiten auf 775 Medien. Pro Öffnungsstunde wurden 109 physische Medien ausgeliehen.

Die Auswertung nach Alter zeigt auf, dass die Kantonsbibliothek in allen Altersklassen sehr beliebt ist: So sind 35% der aktiven Benutzer 25-jährig und jünger. 24% sind zwischen 26 und 45 Jahren und 41% sind älter als 45 Jahre.

Auch bei der Auswertung der Daten nach Wohnort gibt es keine Überraschung. Erwartungsgemäss schwingt die Standortgemeinde Schwyz (44%) oben aus, gefolgt von Ingenbohl (15%), Steinen (7%), Arth (6%), Muotathal, Lauerz, Sattel und Rothenthurm (je 2%) und Übrige (19%).

589 Personen (184 Kinder unter 12 Jahren, 69 Jugendliche zwischen 12–16 Jahren und 336 Erwachsene) haben sich in der Kantonsbibliothek neu eingeschrieben. Somit konnte die Anzahl eingeschriebener Bibliotheksnutzer auf 12 396 Personen gesteigert werden.

Zuwachs und Erschliessung

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 3300 Neueingänge katalogisiert und in die Bestände aufgenommen. Zudem wurden aus den Beständen der Kantonsbibliothek 2179 veraltete oder zerlesene Titel ausgeschieden.

Ein wichtiges Kriterium für den Medienerwerb bildeten die Kundenwünsche. 195 Anschaffungsvorschläge wurden berücksichtigt. Aus neu eingegangenen oder bisher nicht bearbeiteten Bücherschenkungen konnten 196 Titel aufgearbeitet und katalogisiert werden.

Jahresrechnung 2021

RA Antonia Ulrich
Finanzen

Bericht des Finanzverantwortlichen zur Jahresrechnung 2021

Die Stiftung Ital Reding-Haus hat im Jahr 2021 nur geringfügige Spenden erhalten. Weiter konnten coronabedingt leider keine Ausstellungen stattfinden, weshalb die Erträge ausfielen. Immerhin konnten vereinzelt Gruppenanlässe durchgeführt werden, weshalb die Einnahmen im Vergleich zum letzten Jahr ein wenig gestiegen sind, wobei sich die Einnahmen aber selbstredend nicht auf dem Niveau der Vorderjahre befinden. Wie immer sind dadurch aber auch die Kosten des Betriebs tiefer. Der Stiftungsrat würde sich freuen, wenn Sie mit Ihren Beiträgen und Spenden sowie durch Buchungen von Anlässen (Festlichkeiten, geschäftlichen Sitzungen usw.) im Jahr 2022 wieder zum Erhalt der Liegenschaft beitragen.

Der Mitgliederbestand konnte erfreulicherweise erweitert werden, weshalb die Mitgliederbeiträge im Vergleich zum Vorjahr höher ausgefallen sind. Wir ersuchen Sie weiterhin um Ihre Mitwirkung bei der Bekanntmachung in Ihrem Freundes- und Familienkreis, dass die Mitglieder der Stiftung einen wichtigen Beitrag leisten für den Erhalt des Objekts. Wir danken bestens für entsprechende Bemühungen.

Ausgabenseitig ist insbesondere auf folgende Positionen bezüglich der Liegenschaften hinzuweisen. Im Museum wurde die gesamte Brandmeldeanlage ersetzt. Weiter wurden Vorabklärungen in Bezug auf die Wohnungssanierung im Brüöl getätigt. Diese Wohnung hat die Stiftung im letzten Jahr geschenkt erhalten. Die Wohnungssanierung wird zu Beginn des Jahres 2022 starten, so dass voraussichtlich ab Mitte 2022 weitere Mietzinseinnahmen getätigt werden können.

Aufgrund des Stiftungsanlasses im letzten Sommer, welcher nach einer Pause wieder durchgeführt werden konnte, ist der Warenaufwand im Vergleich zum Vorjahr wieder gestiegen.

Trotz der fehlenden Anlässe im Jahr 2020 und 2021 konnten gute Ergebnisse erwirtschaftet werden, welche es uns erlauben, unsere liquiden Mittel im Jahr 2022 für die Tilgung des Darlehens von CHF 640 000 zu verwenden.

Dieses Darlehen hat die Stiftung im Jubiläumsjahr 2014 zum Zwecke des Umbaus des Stalls aufgenommenen. Acht Jahre später kann das Darlehen nun getilgt werden. Der Stiftungsrat beabsichtigt, zum Zwecke des Ausbaus des mittelfristigen finanziellen Handlungsfreiraums und zur Reduktion des Fremdkapitalaufwandes das gesamte Darlehen zurückzuzahlen.

Der Ausblick auf das Jahr 2022 zeigt nun eine etwas bessere Buchungslage als in den Vorderjahren. Nutzen Sie gerne die Gelegenheit zum Besuch der Liegenschaft und zum Studium der Museumsinhalte.

ERFOLGSRECHNUNG	**2021**		**Budget 2021**		**Budget 2022**	
Betriebsrechnung						
Spenden/Schenkungen	178.65		100.00		100.00	
Jahresbeiträge	14’020.00		12’000.00		12’000.00	
Beiträge/Subventionen	–		–		–	
Spenden/Beiträge		***14’198.65***		***12’100.00***		***12’100.00***
Ausstellungen		***–***		***–***		***–***
Werbung für Dritte		***1’243.75***		***6’000.00***		***1’000.00***
Einnahmen aus Verkauf	700.40		500.00		500.00	
Gruppenanlässe	7’876.70		20’000.00		8’000.00	
Führungen Museen	1’032.80		3’000.00		1’000.00	
Einzeleintritte	6’705.30		7’000.00		6’000.00	
Saalmieten	2’270.00		5’000.00		3’000.00	
Kulturtage	1’350.00		600.00		1’000.00	
Betriebseinnahmen		***19’935.20***		***36’100.00***		***19’500.00***
Total Betriebseinnahmen		**35’377.60**		**54’200.00**		**32’600.00**
Löhne	–71’573.25		–70’000.00		–70’000.00	
Sozialversicherungen	–21’546.90		–22’000.00		–22’000.00	
übriger Personalaufwand	–2’948.29		–4’000.00		–4’000.00	
Personalaufwand		***–96’068.44***		***–96’000.00***		***–96’000.00***
Aufwand Ausstellungen	–		–500.00		–500.00	
Anschaffungen Museumsobjekte und Betriebsmaterial	–161.70		–1’000.00		–1’000.00	
Unterh./Rep. Museumsobjekte/ Büromasch. und EDV	–786.05		–1’000.00		–1’000.00	
Aufwand Gruppenanlässe/ Jubiläumsanlässe	–2’753.25		–4’000.00		–4’000.00	
Betriebsaufwand		***–3’701.00***		***–6’500.00***		***–6’500.00***
Sachversicherungen		***–5’460.00***		***–5’480.00***		***–7’000.00***
Werbung		***–1’592.30***		***–3’000.00***		***–3’000.00***
URE Unterhalt, Reparaturen,Ersatz		***–***		***–***		***–***
Verwaltungskosten		***–8’256.60***		***–17’500.00***		***–15’000.00***
Verkaufsmaterial		–	–500.00		–500.00	
Stiftungsanlässe	–13’220.01		–7’000.00		–7’000.00	
Übriger Betriebsaufwand		***–13’220.01***		***–7’500.00***		***–7’500.00***
Total Betriebsaufwand		**–128’298.35**		**–135’980.00**		**–135’000.00**
Ergebnis Betriebsrechnung		**–92’920.75**		**–81’780.00**		**–102’400.00**
Liegenschaftsrechnung						
Miet- und Pachtzinsen	304’350.00		302’400.00		305’000.00	
Anteile Nebenkosten	27’399.85		15’000.00		20’000.00	
übrige Erträge	–		–		–	
Vermietung / Subventionen		***331’749.85***		***317’400.00***		***325’000.00***
Unterhalt und Wartung Immobilien (inkl. Sicherheit)	–32’106.43		–50’000.00		–50’000.00	
Strom, Wasser, Heizöl	–31’121.30		–25’000.00		–35’000.00	
Gebäudeversicherung	–11’560.40		–10’000.00		–14’000.00	
Rückstellung Immobilien	–		–		–	
Abschreibung Immobilien	–65’002.00		–65’000.00		–100’000.00	
Abschreibung Büromaschinen/ Geräte	–3’967.95		–		–	
Abschreibung Museumsbetrieb	–21’320.40		–		–	
Abschreibung Wohnung Brüöl	–14’761.47		–		–	
Aufwand Immobilien		***–179’839.95***		***–150’000.00***		***–199’000.00***
Kapitalaufwand		***–14’453.00***		***–15’000.00***		***–15’000.00***
Ergebnis Liegenschaftsrechnung		***137’456.90***		***152’400.00***		***111’000.00***
ausserordentlicher Erfolg		–7’875.35		–		–
Mehrertrag		**36’660.80**		**70’620.00**		**8’600.00**

Bilanz

Aktiven	**31. 12. 2021**	**31. 12. 2020**
Kasse	209.40	686.95
Bank	536’775.67	484’859.77
Forderungen/TA	27’699.10	22’029.35
Mobile Sachanlagen	2.00	–
Immobilien	5’126’000.00	5’191’002.00
Museum	20’000.00	1.00
Wohnung Brüöl	408’000.00	400’000.00
Total Aktiven	**6’118’686.17**	**6’098’579.07**

Passiven	**31. 12. 2021**	**31. 12. 2020**
Kreditoren /TP	12’401.45	28’955.15
Darlehen	640’000.00	640’000.00
Hypotheken	–	–
Stifterbeiträge	925’000.00	925’000.00
Rückstellung Unterhalt u. Rep. Immobilien	150’000.00	150’000.00
Kapital	4’354’623.92	4’303’033.73
Mehrertrag	36’660.80	51’590.19
Total Passiven	**6’118’686.17**	**6’098’579.07**

Das Ital Reding-Haus auf alten Stichen, Fotos und Ansichtskarten

Dr. Ralph Ruch
Leiter Staatsarchiv Schwyz

Das Ital Reding-Haus gehört zu den bekanntesten und bedeutendsten Bauten im Kanton Schwyz. Sein Erscheinungsbild lässt sich nur schwer in Worte fassen. Grund genug, einen Blick auf bildliche Quellen aus drei Jahrhunderten zu werfen, die Haus und Hofstatt darstellen.

Abb. 1: STASZ, SG.CII.2132, Original im Besitz der Stiftung Ital Reding-Haus.

Die Federzeichnung von Jost Rudolf Nideröst

Eine der ältesten überlieferten Darstellungen des Ital Reding-Hauses stellt die abgebildete kolorierte Federzeichnung dar (Abb. 1). Sie stammt von 1763 und steht exemplarisch für die zunehmende Produktion von Stadt- und Landschaftsabbildungen in der damaligen Zeit. Schön anzuschauen, stellten solche Stiche und Federzeichnungen für die Besitzenden Prestigeobjekte dar. Zu nennen sind beispielsweise Sammlungen wie die «Topographia Helvetiae» von Merian (erste Hälfte des 17. Jahrhunderts) oder die «Tableaux de la Suisse» von Beat F. Zurlauben (Ende 18. Jahrhundert). Dieser Trend zur Ortsmalerei erfasst auch den Kanton Schwyz. Wie die bedeutende Sammlung von 6828 Grafika und Stichen des Staatsarchivs einerseits zeigt, stellten Schwyzer Orte, Gebäude, Landschaften, Trachten und Brauchtum beliebte Motive dar. Anderseits geht aus der Sammlung auch hervor, dass einige Schwyzer Künstler das filigrane Handwerk eifrig ausübten. Die Grafische Sammlung ist unter *https://archives-quickaccess.ch/stasz* einsehbar.

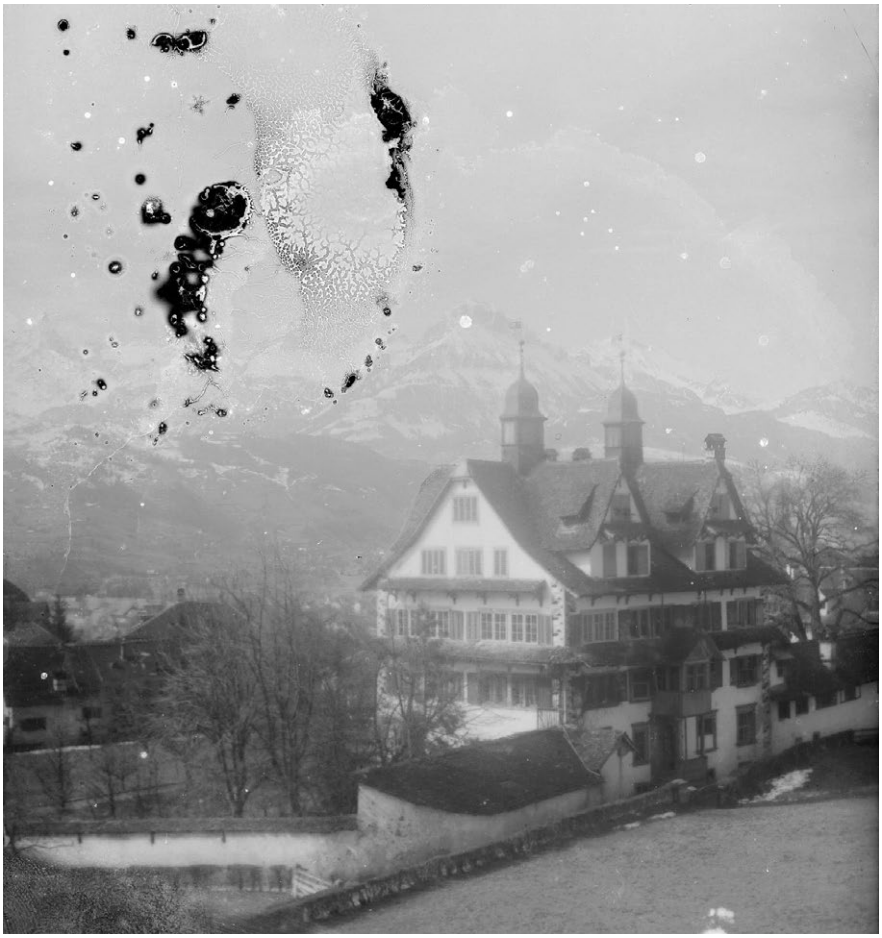

Abb. 2: STASZ, SG.CIV.01.833.

Zu diesen Schwyzer Künstlern zählte auch der Schöpfer der abgebildeten Federzeichnung: Jost Rudolf Nideröst (1686–1770). Nideröst machte als Hauptmann in kaiserlichen und spanischen Diensten militärische Karriere. Daneben betätigte er sich als Ingenieur und zeichnete mehrere Ansichten und Pläne von Schwyz. Besonders erwähnenswert ist der ursprünglich 1746 von ihm erstellte *Grund-Riss von dem Hauptflecken Schweitz,* der «nur» in einer Kopie von 1784 erhalten ist. Dieser Plan dokumentiert sehr detailliert das Aussehen des Dorfes Schwyz in

Abb. 3: Aufnahme von W. Zimmermann Strässler, Luzern. STASZ, SG.CIV.12.2824, aus STASZ, NA.LIII.122, Sammlung Alois Frischherz-Betschart.

der Mitte des 18. Jahrhunderts. In der linken unteren Ecke hat Nideröst eine Windrose mit den Himmelsrichtungen platziert, ein sonst auf Karten und Plänen gängiges Stilelement. Der Detailreichtum ist beeindruckend, so sind zum Beispiel sogar die Ziffern der Sonnenuhr gut erkenn- und lesbar.

Eine frühe Fotografie von Josef Alois Bettschart

Die Schwyzer Herrenhäuser sind mit der aufkommenden Fotografie ab der Mitte des 19. Jahrhunderts auch in den Fokus dieses neuen Mediums gerückt. Die wohl älteste fotografische Aufnahme des Ital Reding-Hauses an der Rickenbachstrasse 24 stammt aus dem Jahre 1892 (Abb. 2). Aufgenommen wurde das Foto von der Rickenbachstrasse 33 hinter dem Haus Steinstöckli aus. Die schwarz-weiss Fotografie zeigt die Nord- und Ostfassade des Ital Reding-Hauses sowie einen Teil des Ökonomiegebäudes. Gut erkennbar ist auch das Eingangsportal mit dem markanten Erkeranbau. Im Hintergrund ist die verschneite Berglandschaft zu erkennen. Urheber war der Schwyzer Ingenieur und Fotograf Josef Alois Bettschart (1843–1900). Von seiner Tätigkeit sind rund 1200 Glasplatten-Negative erhalten geblieben, die dem Staatsarchiv 1967 von seinen Nachfahren geschenkt wurden.

Bettscharts Fotografien stammen aus dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Neben dem Ital Reding-Haus zeigen seine Motive den Hauptort Schwyz und seine Filialen, Orte des Kantons Schwyz, Panoramen der Gebirgswelt und der Natur, Ansichten aus anderen Kantonen, Bilder seiner Auslandreisen und technische Bauten. Daneben existieren auch Portraits von Familienangehörigen und anderen, teilweise unbekannten, Personen. Bettschart benutze Negativ-Glasplatten, um seine Bilder festzuhalten. Die Abbildungen wurden dann im sogenannten trockenen Gelatineverfahren (Bromsilbergelatine) hergestellt. Foto-Negativglasplatten sind sehr lichtempfindlich und können leicht zu Bruch gehen. So weist auch die Glasplatte mit dem Ital Reding-Haus Schäden auf, die auf einen unsorgfältigen Umgang schliessen lassen. Am unteren Rand sind beispielsweise Fingerabdrücke und eine Verschmierung der Fotoschicht erkennbar. Solche Schäden sind irreversibel. Deshalb ist bei der Arbeit mit Fotos, insbesondere im Umgang mit Glasplatten, höchste Sorgfalt geboten. Das Tragen von Handschuhen ist zwingend. Fingerabdrücke und besonders starke Klimaschwankungen können zudem die Oxidation der Trägerschicht forcieren, was zu einem sogenannten Aussilbern führen kann. Um Bettscharts wertvolle Fotografien zu erhalten und weiteren Schäden vorzubeugen, digitalisierte das Staatsarchiv die ganze Sammlung. Interessierte können sie nun unter *https://archives-quickaccess.ch/stasz* durchstöbern, ohne ihre Fingerabdrücke zu hinterlassen.

Ansichtskarten – Bild- und Textbotschaften

Eng verknüpft mit der Geschichte der Fotografie ist auch jene der Ansichtskarten. Als Österreich-Ungarn 1869 als erstes Land die Postkarte (oder «Correspondenz-Karte») einführte, zierten zwar noch keine Abbildungen die Vorderseite. Bis 1907, als das heute noch übliche Layout mit Adresszeile und Textfeld eingeführt wurde, war eine Seite ausschliesslich für die Adresse bestimmt. Dennoch entstanden in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts vermehrt Postkarten mit Illustrationen. Insbesondere Tourismusorte liessen Ansichtskarten mit Ortsbildern, Landschaften oder Gebäuden verzieren. Um die Jahrhundertwende steigerte schliesslich eine Reihe technischer Innovationen die Beliebtheit dieses Mediums zusätzlich. So erlaubte es die Einführung des Farbsteindrucks, ab 1895 farbige Ansichtskarten zu produzieren, und um 1900 fanden schliesslich auch Fotografien ihren Weg auf die Postkarten – zunächst in schwarzweiss, ab 1910 dann auch koloriert. Ausserdem ermöglichten industrielle Herstellungsmethoden eine massenhafte Produktion von Fotos, respektive Ansichtskarten mit fotografischen Sujets.

Es erstaunt nicht, dass das majestätische Ital Reding-Haus ein beliebtes Ansichtskarten-Sujet war und noch immer ist. Insbesondere die Nordansicht hatte es Fotografen und Käufern der Ansichtskarten angetan, wie das abgebildete Beispiel belegt (Abb. 3). Diese fotografische Ansichtskarte von 1916 zeigt die Nordfassade des Ital Reding-Hauses und Teile des Ökonomiegebäudes. Auffallend sind die mit Efeu behangenen Fenster- und Erkerpartien. Neben solchen schwarz-weiss Abbildungen zirkulierten auch kolorierte Fotografien des Ital Reding-Hauses bereits relativ früh. So stammt die zweite abgebildete Ansichtskarte von 1915 (Abb. 4). Sie zeigt die damalige schmale Dorfbachstrasse (heute Rickenbachstrasse) mit Kopfsteinpflaster und Eingangsbereich des Ital Reding-Hauses. Im Hintergrund sind die Hedlinger-Häuser und der Grosse Mythen erkennbar.

Abb. 4: Aufnahme von Anton Horat, Schwyz. STASZ, SG.CIV.12.72.

Neben den Sujets sind bei Ansichtskarten, sofern sie postalisch gelaufen sind, auch die verfassten Texte aus historischer Perspektive interessant. Während viele Texte sich auf niederschwellige Grussworte beschränken, erfahren wir aus anderen Texten mehr über den zeitgenössischen Alltag. Die abgebildete Ansichtskarte mit der Nordfassade wurde am 28. März 1916 an eine Frau M. Schuler gesendet, die sich offenbar gerade in der Klosterschule Riedenburg bei Bregenz (A) aufhielt. Absender ist vermutlich M. Schulers Vater. Dieser schreibt – inmitten der Wirren des Ersten Weltkriegs –, dass es immer schwieriger werde, Waren per Post aus der Schweiz zu versenden. Ohne Ausfuhrbewilligung dürfe nichts mehr ins Ausland geschickt werden. Schokolade zu verschicken, sei sogar gänzlich verboten. Zwischen dem Kartentext und den Adresszeilen sticht ein Stempel der k. u. k. (kaiserlichen und königlichen) Militär-Überprüfungskommission ins Auge. Die österreichischen Behörden haben die Ansichtskarte offenbar inhaltlich überprüft, sahen aber keinen Zensurbedarf.

Ansichtskarten waren in der Schweiz ein äusserst beliebtes Medium. Dies verdeutlicht der Blick auf die Zahlen: alleine 1913 verschickten die Schweizerinnen und Schweizer sage und schreibe 112,5 Millionen Ansichtskarten. Das Staatsarchiv Schwyz sammelt diese historischen Zeugnisse der letzten 150 Jahre und verfügt mittlerweile über einen Bestand von 6045 Exemplaren mit Motiven aus dem ganzen Kanton und es kommen laufend neue dazu. Die Sammlung ist unter *https://archives-quickaccess.ch/stasz* einsehbar. Mit dem Aufkommen moderner Kommunikationstechnologien verliert die traditionelle Ansichtskarte jedoch immer mehr an Bedeutung und es ist anzunehmen, das zukünftige Generationen weniger Postkarten aus unserer Gegenwart vorfinden werden. Da vermögen auch neue Postkarten-Apps nur beschränkt Gegensteuer zu geben. Das Ital Reding-Haus wird aber mit grosser Sicherheit ein beliebtes Fotomotiv bleiben.

Anmeldeformular Mitgliedschaft

Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Stiftung Ital Reding-Haus

☐ Einzelmitgliedschaft (Fr. 50.– pro Jahr)

☐ Mitgliedschaft Firmen (Fr. 250.– pro Jahr)

Firma/Institution: .....

Name, Vorname: .....

Adresse: .....

PLZ, Ort: .....

Telefon: .....

E-Mail: .....

Stiftung Ital Reding-Haus
Postfach 504 • 6431 Schwyz • Tel. 041 811 45 05 • Fax 041 811 45 07

Bericht Programm

Ivan Marty

Rückblick 2021

Die Planung der neuen Museumssaison ist immer noch stark durch die Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie geprägt.
Die im 2020 abgesagte 3. Museumsnacht Schwyz wurde am 27. September 2021 durchgeführt. Die Organisation ist durch die ortsansässigen Museen und die Kulturkommission der Gemeinde Schwyz erfolgt.
Die Ital Reding-Haus Stiftung war ab der ersten Stunde massgeblich an der Organisation beteiligt.
Neben den ortsansässigen Museen konnten die Orgel in der Kollegiums-Kirche, die Pfarrkirche, das Rathaus und der Archivturm sowie weitere Attraktivitäten besichtigt werden.
Auch in der Hofstatt wurde wieder einiges geboten. Es wurden Führungen im Herrenhaus und Haus Betlehem angeboten. In Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek wurde, schon fast traditionell, wieder ein Slam-Poet engagiert. Slam-Poet Marco Gurtner hat gekonnt mit Worten um sich geworfen. Das Stallgebäude diente dem kulinarischen Genuss, welcher durch die Musikschule Schwyz bereichert wurde.
Wegen den Massnahmen zur Bekämpfung von Covid-19, wie 3G und Maskenpflicht, konnte nicht mehr an die erfolgreichen Zahlen der Vorgängeranlässe angeknüpft werden. In der Nachbearbeitung im Organisationskomitee ist man jedoch klar der Meinung, den beliebten Anlass im Herbst 2023 wieder durchzuführen.
Urs Glutz (15. 1. 1936–19. 3. 2020) hat der Stiftung Ital Reding-Haus einen Teil seiner Uhrensammlung vererbt. Urs Glutz war seit der Gründung unserer Stiftung im Jahr 1981 als Vertreter der Mit-Stifterfamilie und seit 1997 als gewählter Stiftungsrat in enger Beziehung zu unserer Stiftung.
In Dankbarkeit und zu Ehren von Urs Glutz haben wir seinen Nachlass in einer kleinen Ausstellung im Stallgebäude gezeigt und gewürdigt. Darunter waren Standuhren, Pendulen und Tischuhren vom 18. bis ins 20. Jahrhundert zu sehen.

Programm 2022

Auch im Betriebsjahr 2022 wird in der Ital Reding-Hofstatt wieder einiges geboten. Neben diversen kleineren Anlässen und den historischen Abendspaziergängen sind zwei Ausstellungen besonders zu erwähnen:
Eine Wanderausstellung von Martin Steiner und der Karawagen von der Albert Köchlin Siftung.

LEBEN, WAS GEHT!
SUIZID IM GESPRÄCH MIT HINTERBLIEBENEN

Eröffnung: Ital Reding-Hofstatt am 4. Juni 2022 um 14 Uhr

Ausstellungsdauer: 4. Juni bis 26. Juni 2022 (genaue Öffnungszeiten unter www.leben-was-geht.ch oder www.irh.ch)

Das Thema Suizid ist, obwohl in der Schweiz täglich zwei bis drei Personen aus dem Leben scheiden, ein Tabuthema. Aus diesem Grund scheint es notwendig, darüber offen und konstruktiv sprechen und wertefrei informieren zu können. Hinterbliebene, Helfende und das unmittelbare Umfeld kommen aus diesem Grund in der Ausstellung zu Wort. Ziel ist es, Sprache rund um das schwierige Thema Suizid, Suizidalität und ernsthafte Krisen zu generieren, damit Fehlannahmen, Stigmatisierung und eine lähmende Sprachlosigkeit im Umgang mit dem Thema Suizid das Weiterleben der Hinterbliebenen und Betroffenen nicht zusätzlich erschweren. Mehr Informationen zum Projekt unter: www.leben-was-geht.ch
In diesem Rahmen wird die interaktive Wanderausstellung «Leben, was geht! Suizid im Gespräch mit Hinterbliebenen» von Martin Steiner in Zusammenarbeit mit der Ital Reding-Hofstatt organisiert und durchgeführt. Direkt Betroffene respektive Hinterbliebene und Betroffene wie z. B. eine Tochter, ein Vater, eine Mutter, ein Partner und der Freundeskreis sowie das helfende Umfeld wie z. B. Ärzte, Psychiater, Bestatter, Pfarrer, Fachstellen und Philosophen kommen direkt zu Wort. Für die Ausstellungsdauer

stehen den Besuchenden Podcasts der einzelnen Positionen via QR-Code zur Verfügung. Infopanels, interaktive Module und Installationen ergänzen diesen gross angelegten Dialograum während der ganzen Ausstellungszeit. In der Hofstatt werden alle diese Inhalte einer breiten Öffentlichkeit, der aktuellen Schülerschaft der Region sowie auch Fachpersonen und fachlich Involvierten, die in ihrem Alltag mit Suizid konfrontiert sind, zugänglich gemacht. Für Schulklassen der Stufen Sek. I und II sowie Mittelschulen und Berufsschulen stehen pädagogische Dossiers online zur Verfügung. Es handelt sich bei der Ausstellung um eine Wanderausstellung. Schwyz ist mittlerweile schon der achte Ort.

Die 25 Teilnehmer und Teilnehmerinnen erzählen über diverse Aspekte ihrer Erfahrungen mit Suizid aus ihrem spezifischen Blickwinkel. Sie laden die Besuchenden dazu ein, Suizid, Suizidalität und ernsthafte Krisen aus verschiedensten Perspektiven zu erfahren und kennenzulernen und schärfen den Blick für Hinterbliebene und deren Leben danach. Besuchende können die präsentierten Inhalte in einem wertefreien Raum interaktiv-sprechend, betrachtend und lesend erkunden. Besuchende sind gebeten, ihr portables Telefon und Kopfhörer mitzubringen, da viele Inhalte via Online-Module funktionieren.

Zum 25. Jahresjubiläum der Albert Koechlin Stiftung tourt der Karawagen durch die Innerschweiz, mit Halt in der Ital Reding-Haus-Stiftung.

KARAWAGEN – UNTERWEGS MIT GESCHICHTEN IN SCHWYZ

Dienstag, 27. September bis Samstag, 1. Oktober 2022

Der Karawagen bietet Raum für Geschichten, für vielfältige Formen des schriftlichen und mündlichen Ausdrucks und für spielerische Aktivitäten. Ab September 2022 tourt der Karawagen im Rahmen des 25-Jahr-Jubiläums der Albert Koechlin Stiftung durch die Innerschweiz. Nebst dem ansprechenden Grundangebot im sieben Meter langen Wagen gibt es auch öffentliche Veranstaltungen für Kinder und für Publikum jeden Alters. Zusätzlich zum Karawagen schenkt die Albert Koechlin Stiftung mit diesem Jubiläumsprojekt Schulklassen während eines Schuljahrs kostenlose Literaturvermittlungsangebote rund ums Erzählen, Lesen und Gestalten.
Der Karawagen wird in Schwyz gemeinsam mit der Kantonsbibliothek Schwyz und der Unterstützung der Stiftung Ital Reding-Haus bespielt und macht vom Dienstag, 27. September bis Samstag, 1. Oktober 2022 in der Gartenanlage der Stiftung Halt. Das Wochenprogramm, alle angebotenen Aktivitäten und die Angebote für Schulklassen werden unter www.karawagen.ch veröffentlicht.

Kunstausstellungen in der Hofstatt
Kunstausstellungen gehören in der Hofstatt seit Jahren zum Standardprogramm. Die Künstlerinnen und Künstler können sich für Einzelausstellungen im Stallgebäude bewerben.

Die Kuration wird durch die Künstler vorgenommen.
Für Ausstellungen ab 2022 können sich interessierte Künstlerinnen und Künstler beim Programmverantwortlichen Ivan Marty im@marty-architektur.ch informieren beziehungsweise bewerben.

Hofstatt-Notizen

Abendspaziergang 2022

Auf den Spuren «gschaffiger» Schwyzerinnen

Seit fünfzig Jahren sind die Schwyzerinnen politisch gleichberechtigt. Aus diesem Anlass stehen sie im Zentrum des Abendspaziergangs 2022. In der Geschichtsschreibung und im öffentlichen Raum sind Frauen bis heute unterrepräsentiert. Zwar ist mit der wehrhaften Stauffacherin eine Frau prominent an der Rathausfassade dargestellt. Doch an andere Frauen erinnert kaum etwas. Trotzdem haben auch sie Schwyz geprägt, wie die Wäscherinnen, die hinter dem Rathaus ihre Leintücher trockneten. Früher führten Frauen als Krämerinnen kleine Lebensmittelgeschäfte, heute sitzen sie als CEOs in Geschäftsleitungen. Auch im Bildungswesen, in der Kunst und in der Politik haben Schwyzerinnen Spuren hinterlassen. Wie etwa Elisabeth Blunschy-Steiner, die erste gewählte Nationalrätin und Nationalratspräsidentin der Schweiz.
Der abendliche Spaziergang führt an Orten wie dem Frauenkloster, dem Archiv- und Gefängnisturm, der Schwyzer Kantonalbank und dem Schulhaus Herrengasse vorbei. Höhepunkt ist der Besuch des Kantonsratssaals. Hier nahmen am 29. Juni 1972 die ersten fünf Kantonsrätinnen an rosengeschmückten Pulten Platz.

Daten

25. Mai 2022 Martina Kälin, Historikerin

8. Juni 2022 Monika Twerenbold, Denkmalpflegerin des Kantons Schwyz

22. Juni 2022 Ralph Ruch, Leiter Staatsarchiv, Schwyz

Zweck der Stiftung Ital Reding-Haus

Art. 1 der Statuten der «Stiftung Ital Reding-Haus» lautet:

«Die Stiftung bezweckt durch den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebenbauten und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»